

JULIE  
GAYET

THIERRY  
NEUVIC

JULIE  
DEPARDIEU

LUCIEN  
JEAN-BAPTISTE

CLAUDIA  
TAGBO

PHILIPPE  
KATERINE

CHANTAL  
LADESOU

ARIÉ  
ELMALEH



# WOHNE LIEBER UNGEWÖHNLICH

Eine Wohnkomödie von **GABRIEL JULIEN-LAFERRIÈRE**



UGC UND NEUE VISIONEN FILMVERLEIH PRÄSENTIEREN

# WOHNE LIEBER UNGEWÖHNLICH

Ein Film von Gabriel Julien-Laferrière  
Komödie, Frankreich 2017, 95 Minuten

PRESSEHEFT





## CAST

Sophie	Julie Gayet
Philippe	Thierry Neuvic
Agnès	Julie Depardieu
Hugo	Lucien Jean-Baptiste
Babette	Claudia Tagbo
Claude	Philippe Katerine
Aurore	Chantal Ladesou
Paul	Arié Elmaleh
Madeleine	Nino Kirtadze
Marie	Caterina Murino
Bastien	Teilo Azaïs
Clara	Violette Guillon
Oscar	Lilian Dugois
Juliette	Chann Aglat
Leopoldine	Luna Aglat
Eliot	Benjamin Douba Paris
Gulliver	Sadia Diallo
Alice	Louvia Bachelier

## CREW

Regie	Gabriel Julien-Laferrière
Drehbuch	Camille Moreau, Olivier Treiner, François Desagnat, Romain Protat
Kamera	Cyrill Renaud
Ausstattung	Samuel Teisseire
Kostüm	Noémie Vessier
Maske	Marion Chevance, Frédérique Ney
Ton	Olivier Peria, Christophe Henrotte, Philippe Fontaine, Roland Voglaire
Schnitt	Thomas Beard
Musik	Frédéric Fortuny, Da Silva
Produzenten	Yves Darondeau, Christophe Lioud, Emmanuel Priou, Jean Michel Rey
Produktion	Bonne Pioche Cinema, Rezo Productions
Koproduktion	TF1 Droits Audiovisuels, UGC, M6 Films

## SYNOPSIS

Sophie und Hugo sind frisch verliebt, haben einen kleinen bezaubernden Sohn, Gulliver, und heiraten im siebten Himmel. Von Sophies skeptischem Sohn Bastien, der schon die Trennung am Horizont sieht, wollen sie sich nichts vermiesen lassen. Bastien hat schon zu viele Väter kommen und gehen sehen und weil nicht nur Sophie nach drei Ehen drei Kinder hat, sondern auch die Väter fleißig weiter heiraten, ergibt das nach Patchwork-Arithmetik: 6 Halbschwestern/-brüder, 8 Erziehungsberechtigte und ebenso viele Zuhause. Sophie, Hugo und ihre 6 Elternkollegen haben eine komplexe Freizeitlogistik entwickelt, die die Kinder nicht nur von einem Zuhause zum nächsten, sondern auch vom Cello zum Ballett, vom Schach- zum Klavierunterricht delegiert. Ihre Kinder sind Nomaden und das geht denen maximal auf die Nerven. Eines Tages drehen Bastien und seine Halbgeschwister den Spieß um und Sophie und Hugo sehen sich mit einer Sorgerechtsrevolution konfrontiert. Die Sprösslinge haben eine Altbauwohnung gekapert, sie fordern Residenzstabilität und überreichen den 8 Elternteilen einen

sorgfältig erdachten Betreuungsplan, nach dem die Eltern um die Nachwuchs-WG zirkulieren sollen. Es kommt zu einem Patchwork-Ping-Pong, bei dem Sophie und Hugo plötzlich gezwungen sind, nicht mehr nur für sich, sondern für die Gemeinschaft zu denken. Das bedeutet Chaos, und noch viel mehr.

Mit viel Sinn, Humor und Verstand für die Fallstricke moderner Familienkonzepte erzählt **WOHNE LIEBER UNGEWÖHNLICH** von einer grandiosen Wohnidee, die das Leben schöner, die Familien familiärer, Eltern menschlicher und das Chaos bunter macht. Eine herzhaft Kinokomödie aus Frankreich, die uns aus der Seele zu sprechen und uns geschwisterlich zu stimmen weiß.





## LANGINHALT

Sophie und Hugo sind schwer verliebt und ziemlich glücklich. Sie heiraten im siebten Himmel, während Sophies skeptischer Sohn Bastien schon mit der nahenden Trennung rechnet. Schließlich wird die Hälfte aller französischen Ehen innerhalb von drei Jahren wieder geschieden, auch nachdem die Verliebten bereits Eltern geworden sind. Oft folgt nach einem Jahr eine neue Heirat und ein neues Kind, um die Liebe ein weiteres Mal zu besiegeln. Bevor nach fünf Jahren erneut die Scheidung ansteht. Bastien kennt sich bestens aus, schließlich ist sein Papa nicht Hugo, sondern Philippe. Danach schloss seine Mama den Bund der Ehe mit Claude und Töchterchen Clara wurde geboren. Aus der Beziehung mit Stiefpapa Hugo stammt nun der bezaubernde Gulliver, der Jüngste von Bastiens Halbgeschwistern. Aber damit nicht genug: Bastiens Papa Philippe hat auch noch einen älteren Sohn, Oscar, von der rothaarigen Madeleine. Hugo wurde ebenfalls schon einmal Papa, nämlich von Eliot, gemeinsam mit der reizenden Babette. Und Sophies kleine Schwester Agnès, die Tante von Bastien, ist die Mama von Le-

opoldine, deren Papa Paul fleißig Computerspiele testet, und von Juliette, deren Vater leider abgetaucht ist. Macht insgesamt sechs Halb- oder Fastgeschwister und die verrückte Oma Aurore, die einem Gläschen nie abgeneigt ist und selten ohne Sonnenbrille außer Haus geht. Alle sehnen sich so sehr nach Glück, dass sie vergessen, welche Nebenwirkungen es hat. Bei sieben Kindern und acht Erwachsenen, die sich mal mehr und mal weniger für die Erziehung verantwortlich fühlen, ergibt das in aller Regelmäßigkeit ein reines Patchwork-Chaos. Das Leben der Kinder richtet sich nach geraden und ungeraden Wochen, während sie nicht nur von einem Zuhause zum nächsten, sondern auch vom Fußball zum Cellounterricht, von den Klavierstunden zum Tanzen transferiert werden müssen.

Nach einer Weile beginnt das glückliche Einvernehmen auch bei Sophie und Hugo zu bröckeln. Während Sophie für ihren Job ständig ans andere Ende der Welt muss, will Hugo demnächst ein Restaurant in London



übernehmen, ohne sich mit seiner Liebsten abzustimmen. An die Kinder hat natürlich keiner so richtig gedacht. Als die Fetzen fliegen, muss eine Pause her, die – wie Sophie betont – oft vorkommt, wenn man richtig verliebt ist. Bastiens Papa Philippe übernimmt erstmal die Kinder. Und wird in seinem Apartment glatt von seinem Sohn Oscar überrascht, der nie weiß, wann er bei welchem Elternteil wohnen soll und Philippes Wohnung für erste Dates nutzt.

Bastien bleibt pragmatisch. Oft genug hat er in der Vergangenheit den ständigen Wechsel von Trennung und Versöhnung erlebt, maximal sechs Monate gibt er Sophie und Hugo noch, bevor in seinen Augen die nächste Scheidung bevorsteht. Bastien ist nicht der Einzige, der die Trennung seiner Eltern erleben musste, auch seine neue Mitschülerin Alice ist ein Scheidungskind. Und Alice ist vielleicht sogar sehr nett, findet Bastien.

Die Kinder sind allesamt von ihrem Nomadendasein

ziemlich genervt und drehen kurzerhand den Spieß einfach um. Was ihre Eltern ihnen nicht bieten können, besorgen sie sich schlichtweg selbst: ein Zuhause für alle Kinder, ohne kreuz und quer durch Paris zu jagen. Die riesige Wohnung von Eliots verstorbener Oma ist dafür bestens geeignet: sieben Zimmer, Kühlschrank mit Eiswürfelpender und sogar ein Whirlpool sind äußerst schlagkräftige Argumente. Als Sophie und Hugo ins Ausland reisen müssen, gibt es kein Halten mehr. Mit ein klein wenig Irreführung entziehen sich die Kinder ihren Erziehungsberechtigten. Selbst der kleine Gulliver kann mit einem cleveren Trick der Obhut seiner Aufsichtsperson entrissen werden. Bei der üblichen Betreuungsmathematik fällt kaum auf, wenn die Kinder bei gar keinem Elternteil auftauchen und stattdessen das heißersehnte neue Zuhause in Beschlag nehmen. Mit dem Ehrgeiz, ihren Eltern eine gut funktionierende Kinder-Großfamilie zu präsentieren, gelingt es den Kleinen erstaunlich gut, das übliche Familienchaos zu bändigen. Nur Oma Aurore kommt ihnen auf die Schliche. Als nun auch die Eltern anfangen,



ihre Kinder zu vermissen, ist das Chaos perfekt und die ungewöhnliche WG fliegt auf.

Die Kinder stellen kurzerhand alle bisherigen Betreuungsmodelle auf den Kopf und ihre Eltern vor vollendete Tatsachen. Sie fordern unerschrocken eine neues Zusammenleben und Stabilität bei ihren Erziehungsberechtigten ein. Mit einem ausgefeilten Betreuungsplan sollen nun ihre Elternteile abwechselnd in die Wohnung kommen und sich um sie kümmern. Schließlich müsse man zusammenleben, um eine Familie zu sein. Die Erziehungsrevolution sorgt für staunende bis verärgerte Reaktionen, die beteiligten Eltern können sich schließlich auf einen Kompromiss einigen: auf einen Versuch lassen sie sich ein. Nach dem Zufallsprinzip werden alle Erwachsenen für Betreuungszeiten eingeteilt, der Dienst geht vom späten Nachmittag bis zum frühen Morgen. Von Beziehungsproblemen und Streit möchten die Kinder bitte auch nichts mitbekommen. Abwechselnd sind die Eltern in unterschiedlichen Konstellationen vor Ort – nur Leopoldine muss auf ih-

ren Papa Paul verzichten, der seinen Erziehungsanteil lieber vom Videobildschirm aus übernimmt. Bald bilden sich ganz neue Bündnisse und Kinder wie Eltern stellen fest, dass sie nicht mehr nur an sich, sondern auch an die anderen denken. Statt nur zu Papa oder Mama zu gehören, ist eine große, liebevolle Familie entstanden.

Bis Hugo auf die Idee kommt, die Wohnung heimlich zu verkaufen. Die neu geschaffene, glückliche Allianz steht auf dem Spiel. Auf gar keinen Fall, denken sich die Kinder, und schmieden einen verrückten Plan.



## DER REGISSEUR **GABRIEL JULIEN-LAFERRIÈRE**

Gabriel Julien-Laferrrière wurde 1962 in Paris geboren. Seine Karriere in der Filmbranche begann er zunächst als Regieassistent, unter anderem bei Filmen wie UN TOUR DE MANÈGE mit Juliette Binoche, MAX & JÉRÉMIE von Claire Devers, POLA X mit Gérard Depardieu und Catherine Deneuve oder TROUBLE EVERY DAY von Claire Denis. 2009 folgte sein erster Spielfilm als Regisseur, NEUILLY SA MÈRE, der in Frankreich mehr als 2,5 Millionen Zuschauer ins Kino zog.

### **Filmografie (Auswahl)**

2016	WOHNE LIEBER UNGEWÖHNLICH
2014	SMS
2011 - 2012	FAIS PAS CI, FAIS PAS ÇA (TV-Serie)
2009	NEUILLY SA MÈRE

# INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR **GABRIEL JULIEN-LAFERRIÈRE**

## **Wie verlief Ihre bisherige Kinokarriere?**

Ich arbeite seit Anfang der 80er Jahre in der Filmbranche, habe aber nicht von Anfang an Komödien gedreht. Eine lange Zeit habe ich als Assistent für Regisseurinnen wie Claire Denis, Claire Devers, Chantal Akerman oder Nicole Garcia an Arthouse-Filmen mitgearbeitet, war der Komödie aber nicht abgeneigt. Dass ich letztlich dort meinen Platz finde, ist das Ergebnis von Begegnungen.

## **Begegnungen unter anderem mit dem Regisseur und Produzenten Djamel Bensalah.**

Ja, 2006 hatte ich für ihn das zweite Team von BIG CITY geleitet. 2009 schlug mir Djamel dann vor, bei dem Film NEUILLY SA MÈRE Regie zu führen. Der Film war ein Erfolg: 2,5 Millionen Zuschauer. Danach klopfte das Fernsehen an meine Tür. Innerhalb von zwei Jahren hatte ich bei acht Episoden der TV-Serie FAIS PAS CI, FAIS PAS ÇA Regie geführt. Es hat auch hier sehr gut funktioniert.

## **Alles ging sehr schnell bis zum Dreh von WOHNE LIEBER UNGEWÖHNLICH.**

Das ist in der Tat so. Anfang 2015 hatten wir ein erstes Treffen und Ende August begannen schon die Dreharbeiten. In der Zwischenzeit habe ich einen Teil des Drehbuchs überarbeitet und mit dem Casting begonnen.

## **19 Figuren – war das nicht schwierig?**

Grundsätzlich ja, aber da jede einzelne Figur perfekt beschrieben war, ging es. Außerdem ist alles ausgewogen. Dennoch musste ich akzeptieren, dass nicht alle die gleiche Wichtigkeit haben. Wir haben uns aber bemüht, dass jeder sein Solo bekommt und einen wichtigen Part spielt.

## **Sie kamen gut vorbereitet am Dreh an?**

Nach dem ersten Drehtag haben die Techniker zu mir gesagt: „Wie hast du es hinbekommen, dass es zwi-

schen ihnen so gut funktioniert?“ Und es stimmt, das Integrationswochenende hatte einen sehr positiven Effekt. Sie haben schnell das Gefühl gehabt, dass sie tatsächlich eine Familie seien.

### **Was ist das Profil der jungen Schauspieler?**

Was die persönliche Ebene angeht, so kannten sie alle das Konzept der Patchworkfamilie. Einige der älteren Kinder hatten übrigens wahre Beschützerinstinkte den kleineren gegenüber. Dementsprechend ist viel „echt“, was auf der Leinwand zu sehen ist. Was die berufliche Ebene angeht, so hatten alle bereits Erfahrungen mit Agenturen, bis auf den Kleinsten, der wurde auf der Straße gecastet. Einige hatten schon mit Karin gearbeitet und beherrschten Improvisationstechniken, was sehr wertvoll war. Solange sie spielten, habe ich sie nicht unterbrochen.

### **Gibt es Filme, die Ihnen als Inspiration gedient haben für das, was Sie machen wollten?**

Der erste Teil sollte eine Art Abenteuerfilm werden, im Sinn von DIE GOONIES von Steven Spielberg, ein Film, der mir schon immer gefällt. In WOHNEN LIEBER UNGEWÖHNLICH ist es der Teil, in dem die Kinder ihren Plan austüfteln und die große leer stehende

Wohnung der Großmutter entdecken. Was den Rest angeht, ist es ein riesiges Durcheinander. Ich habe an SUPER! MEINE ELTERN LASSEN SICH SCHEIDEN! und TASCHENGELD gedacht und an einen Film, den man vielleicht weniger kennt: LA VRAIE VIE DES PROFS. Auch hatte ich Spaß dabei, auf THE WILD BUNCH – SIE KANNTEN KEIN GESETZ hinzuweisen. In dieser Szene laufen die Kinder in einer Reihe, Schulter an Schulter, mit dem Gesicht zur Kamera und haben einen sehr bestimmten Ausdruck.

### **Beim Anschauen des Films bekommt man den Eindruck, dass die Wohnung eine weitere Figur ist.**

Das ist so gewollt. Es ist eine Pariser Wohnung, die man für Dreharbeiten mieten kann. Bei der Größe wird man neidisch, 280 qm und zwei jeweils gleichwertige Wohnungen auf derselben Etage. So konnten wir auch die Schauspielerräume und das Material im gleichen Gebäude unterbringen. Ideal für die Logistik. Anfangs ist es ein abgewohnter und düsterer Ort. Im Laufe der Geschichte erlebt er jedoch Veränderungen, die zeigen, dass die Kinder den Ort immer mehr beherrschen. Sie machen daraus eine Art sympathische Hausbesetzung. Die Metamorphose der Wohnung hat die Szenenbildner viel Arbeit gekostet.









## Wie lange ging der Dreh?

41 Tage, was wenig war. Aber Kino muss sich immer mehr der wirtschaftlichen Realität beugen. Als die Produzenten uns grünes Licht gaben, war das Budget noch nicht zu 100 Prozent gesichert.

## In den ersten Szenen sind die Kinder sehr zahlreich im Bild. Wie sind Sie vorgegangen?

Einen Film zu machen, ist wie Fragen zu beantworten. Die erste Frage, die sich mir stellte war, wie man sieben Personen auf einmal in Szene setzt. Wo muss die erste Kamera hin? Die zweite? Essensszenen oder Szenen im Pausenhof sind immer eine Herausforderung für einen Regisseur. Man kann sich nicht sagen, das sehen wir dann beim Dreh. Man muss eine sehr präzise Idee haben. Daher war ich sehr streng, was die Bewegungen anging. Und dann die Überraschung: manchmal hatten die Kinder eine bessere Idee als ich. Eine Idee, die vervollständigte, was ich entworfen hatte. Und da hat es dann richtig Spaß gemacht, sich ihrer Energie hinzugeben. Aber es gibt immer diesen kleinen Moment des Zweifels.

## Ab wann waren Sie beruhigt?

Nach einer Woche schlief ich wieder richtig. Nachdem ich mir angeschaut hatte, was wir bis dahin gedreht hatten. Und es funktionierte besser, als ich es mir vorgestellt hatte.

## Mussten Sie die Gruppe der Erwachsenen auch erst bilden?

Nein, bei denen lief das Zusammenspiel gleich ganz einfach ab. Zudem haben die Kinder ihre Energie auf sie übertragen. Keine Spannungen, wie bei den Kleinen am Anfang. Auf jeden Fall nichts, was mir aufgefallen ist. Oder sie haben es gut vertuscht (lacht). Thierry Neuvic und Julie Gayet waren von Anfang an die Motoren. Claudia Tagbo hat dem Ganzen auch viel Schwung gegeben. Mit ihr folgte ein Witz nach dem anderen. Philippe Katerine ist super. In einer idealen Welt hätte ich gerne jedes der Elternteile noch präsenter gemacht, aber Philippe und alle anderen auch haben akzeptiert, dass jeder nur ein Teil des großen Ganzen ist. Ich finde ihn einfach perfekt in seiner Rolle des etwas nervigen, melancholischen Exmannes, dem keiner zuhört, bis zu dem Zeitpunkt, als er... Aber erzählen wir mal nicht die Geheimnisse der Geschichte.



### **Was sagt der Film über Patchworkfamilien aus?**

Er erinnert natürlich daran, dass in Frankreich jede zweite Ehe mit einer Scheidung endet. Und dass die Wiederheirat oft auch in einer Trennung endet. Das Thema ist sehr sensibel. Die Patchworkfamilie wird hier nicht als Modell gezeigt. Die Kinder leiden unter einer Scheidung, selbst wenn es ihnen jetzt besser geht. Wir wollten die nicht erwachsen werden wollenden Eltern nicht glorifizieren, die mir nichts, dir nichts eine Familie auflösen, um eine neue zu gründen.

wir hätten uns getrennt und trauten uns nicht, es ihnen zu sagen.

### **Sind Sie verheiratet? Haben Sie Kinder?**

Ich bin 54, lebe seit 30 Jahren in einer Beziehung und unsere „Kleinen“ sind mittlerweile groß. Ich habe eine Tochter, die 27 und einen Sohn, der 25 Jahre alt ist. In ihrem Umfeld sind sie mit der Idee groß geworden, dass die Patchworkfamilie die Norm ist. Eine Anekdote hat mir das bewusst gemacht. Vor ein paar Jahren bin ich aufs Land, um zu arbeiten und meine Frau blieb mit den Kindern in Paris zurück. Ich kam übers Wochenende nach Hause, aber sie wurden paranoid. Die Situation gefiel ihnen nicht und beunruhigte sie. Sie haben uns irgendwann gestanden, dass sie dachten,







## IN DER ROLLE DER SOPHIE: JULIE GAYET

Julie Gayet ist eine französische Schauspielerin und Produzentin. Geboren wurde sie 1972 in Suresnes. Ihre Schauspielkarriere begann sie in den neunziger Jahren und sie produziert seit 2007 auch selbst Filme. Mit acht lernte sie lyrischen Gesang, mit vierzehn wandte sie sich Komödien zu. Später ging Julie Gayet nach London und absolvierte ein Praktikum beim Actors Studio von Jack Waltzer. Danach besuchte sie die Theaterschule von Tania Balachova, die Zirkusschule Fratellini und lernte lyrischen Gesang bei Tosca Marmor. Außerdem studierte sie Kunstgeschichte, Psychologie und Filmwissenschaft an der Sorbonne in Paris. 1993 begann sie als Statistin in dem Film DREI FARBEN: BLAU und bekam 1994 ihre erste große Rolle in 101 NACHT - DIE TRÄUME DES M. CINEMA. Zahlreiche Produktionen folgten.

### Filmografie (Auswahl)

- 2016 WOHN LIEBER UNGEWÖHNLICH
- 2013 RENDEZVOUS IN BELGRAD
- 2007 KÜSS MICH BITTE
- 2006 MEIN BESTER FREUND
- 1995 101 NACHT - DIE TRÄUME DES M. CINEMA

## IN DER ROLLE DES PHILIPPE: **THIERRY NEUVIC**

Thierry Neuvic, geboren 1970 in Montreuil, ist ein französischer Schauspieler. Nach einer Ausbildung an der Pariser Schauspielschule Cours Florent und an der École Nationale Supérieure des Arts et Techniques du Théâtre machte er seine ersten Schritte vor der Kamera beim Fernsehen. Im Jahr 2000 bekam Thierry Neuvic seine erste Kinorolle in CODE: UNBEKANNT von Michael Haneke. Nach mehreren Serienrollen spielte er unter anderem in COMME T'Y ES BELLE von Lisa Azuelos und übernahm ebenfalls Rollen in Kinofilmen wie OSKAR UND DIE DAME IN ROSA, HEREAFTER – DAS LEBEN DANACH, SHERLOCK HOLMES – SPIEL IM SCHATTEN und Thrillern wie L'AFFAIRE SK1 von Frédéric Tellier und ANTIGANG von Benjamin Rocher.

### **Filmografie (Auswahl)**

2016	WOHNE LIEBER UNGEWÖHNLICH
2015	SEBASTIAN UND DIE FEUERRETTER
2015	ANTIGANG
2014	L'AFFAIRE SK1
2011	SHERLOCK HOLMES – SPIEL IM SCHATTEN
2010	HEREAFTER – DAS LEBEN DANACH
2009	OSKAR UND DIE DAME IN ROSA
2006	COMME T'Y ES BELLE
2000	CODE: UNBEKANNT







## IN DER ROLLE DER AGNÈS: JULIE DEPARDIEU

Julie Depardieu ist die Tochter von Gérard und Elisabeth Depardieu und wurde 1973 in Paris geboren. Sie wollte anfangs keine Schauspielerin werden und studierte Philosophie. Während ihres Studiums absolvierte sie Praktika in der Filmindustrie. 1994 stand sie ihrem Vater als Statistin in DIE AUFERSTEHUNG DES COLONEL CHABERT gegenüber. Danach spielte sie in zahlreichen Kinofilmen und Fernsehproduktionen mit. Sie ist die erste Schauspielerin, die zwei Césars für die gleiche Rolle bekam: als Bestes Nachwuchstalent und für die Beste weibliche Nebenrolle in dem Film LA PETITE LILI von Claude Miller.

### Filmografie (Auswahl)

- 2016 WOHNE LIEBER UNGEWÖHNLICH
- 2011 DIE KUNST ZU LIEBEN
- 2007 EIN GEHEIMNIS
- 2004 MATHILDE - EINE GROSSE LIEBE
- 2003 LA PETITE LILI



## IN DER ROLLE DES HUGO: LUCIEN JEAN-BAPTISTE

Lucien Jean-Baptiste, geboren 1964 auf Martinique, ist Schauspieler, Regisseur, Schriftsteller und Synchronsprecher. Nach seiner Ausbildung zum Werbefachmann gründete er eine Werbeagentur in Paris, bis er sich 1999 dazu entschloss, seine Schauspielkarriere an der privaten Schauspielschule Cours Florent zu beginnen. Kurz darauf etablierte er sich erfolgreich als Synchronsprecher. Er lieh seine Stimme unter anderem Chris Rock, Don Cheadle, Martin Lawrence und Will Smith. Sein Spielfilmdebüt gab er in EINE ANDERE WELT, seinen Durchbruch hatte er schließlich 2005 mit seiner Rolle in EMMENEZ-MOI. Sein mehrfach prämiertes Film TRIFF DIE ELISABETHS!, in dem er neben der Regie auch eine Hauptrolle übernahm, war 2010 für einen César in der Kategorie Bestes Erstlingswerk nominiert. 2017 war er mit seiner Komödie ZUM VERWECHSELN ÄHNLICH in den deutschen Kinos zu sehen.

### Filmografie (Auswahl)

- 2016 WOHN LIEBER UNGEWÖHNLICH
- 2016 ZUM VERWECHSELN ÄHNLICH (Regie)
- 2013 FONZY
- 2009 TRIFF DIE ELISABETHS! (Regie)
- 2006 VÖGEL DES HIMMELS
- 2005 EMMENEZ-MO

## GLOSSAR

**Asana** Ruhende Körperstellung im Yoga, bei der der Körper sich gleichzeitig in Entspannung und in ruhe-der Bewegung befindet und sich so eine stabilisierende Struktur für Körper und Geist entwickelt. Es gibt so viele A.-Positionen wie Wesen im Universum, u.a. den Baum, den Clown oder die Kobra. Wer in vielköpfigen Patchworkfamilien nicht den Kopf verlieren möchte, tut gut daran, sich ab und zu in Baum-Stellung zu begeben.

**Computerspieler** Scharfäugiger Kritiker von Videospielen, er sitzt tagelang vor dem Rechner, aber nicht ohne guten Grund: er ist nämlich auf der Suche nach Fehlern („Bugs“). Dieser Beruf ist heutzutage besonders populär, doch deshalb werden diese Menschen von ihren Kindern meistens nur noch über Bildschirme gesehen. Ob das so gut ist, bedürfte auch einmal einer ausführlichen Testreihe.

**Dienstplan** Ein funktionierendes Zusammenleben benötigt Regeln! Ohne diese geht es nicht. Gerade

wenn man es mit Erziehungsberechtigten zu tun hat, sollten diese so ausführlich und detailliert wie möglich sein. Kein Schlupfloch sollte übrig bleiben. Wird gegen die Regeln verstoßen, muss jedes Vergehen natürlich strengstens geahndet werden. Dabei kann man die respektlosen Rabeneltern auch mal direkt aus der Wohnung werfen.

**Karaoke** Aus Japan stammende Form des Freizeitgesangs, bei dem bekannte Stücke der Popkultur von nicht-professionellen SängerInnen intoniert werden, wobei sie die nötigen Textzeilen von einem Monitor ablesen. Unverzichtbarer Teil des K.-Vergnügens ist es, in die Pose der Urheber zu schlüpfen. Insofern befriedigt die K. eine Art Reproduktionslust, bei der die eigene geistige Aktivität dankbar in den Hintergrund tritt. Dennoch kann die K. für Körper und Stimme befreiende Wirkung haben. Und wer Lampenfieber vor großem Publikum hat, besorgt sich lieber eine K.-Anlage und singt im Wohnzimmer für die Familie.



**MitbewohnerIn** Meist aus Kosten- und oft aus sozialen Gründen hinzugezogener Wohnpartner. Etablierte Identifikationsfigur in Studentenfilmen und -romanen und dort mit Motiven der Freundschaft und des Familiären besetzte Erscheinung. Im Familienkontext aufgrund mangelnder Flexibilität bei der Interpretation der Beziehungsart oft vernachlässigte Dimension des Zusammenlebens. Zuweilen entstresst es die familiären Beziehungen jedoch, wenn man die liebe Verwandtschaft vor allem als Wohnbande begreift.

**Nachbar** Der N. ist stets nah und fern zugleich, anwesend und abwesend. Ein Doppelwesen, das durch die Wohnwelten der Moderne wandelt wie ein Gespenst, das mal liebevoll, mal furchterregend in der Wirklichkeit erscheint. Mit seiner Lärmempfindlichkeit, seiner Neugier, seiner grausigen Geräuschkulisse, seiner Angewohnheit, ungewohnte Gerüche zu verbreiten und nicht zuletzt mit seiner verlässlichen Beschwerdefreudigkeit zählt der N. wohl zu den meistgehassten Zeitgenossen urbaner Wohnkultur.

Ein Korrektiv zu dieser allgemeinen Einordnung stellen jene Exemplare des N. dar, die sich im Ernstfall den sonst so neugierigen und griesgrämigen Kopf verdrehen lassen.

**Nasenbein** Bildet zusammen mit Joch- und Stirnbein das Dreigestirn des menschlichen Antlitzes und ist eine der wesentlichen Stützen der sogenannten Vorderansicht. Aufgrund der exponierten, Rammbock-ähnlichen Position im Gesicht ist das N. anfällig für vielerlei Verletzungen, u.a. durch Familienmitglieder, die ihr Zuhause vor Spekulanten verteidigen müssen.

**Patchworkfamilie** Nach der Textiltechnik des Flickwerks benannte Form des Familienlebens, die nicht ausschließlich nach der hierarchischen Logik der Blutsverwandtschaft, sondern der Struktur des Palimpsests entspricht. Im Rahmen konservativer Familienstrukturen haftet der Patchwork-Konstellation auch heute noch ein gewisser revolutionärer Charme an – vor allem, wenn sich unter den Patchwork-



Mitgliedern auch noch Separatisten befinden.

**Rotation** Drehbewegung um eine Achse. In der Physik bleiben alle Punkte der Rotationsachse an einem festen Ort, sie sind also Fixpunkte. In der gemeinsamen Wohn- und Betreuungsplanung braucht es ebenfalls einen solchen Fixpunkt, nur wird es allzu oft zur Machtfrage, wer den Fixpunkt definieren darf.

**Wohnungsmarkt** Der W. bezeichnet die Gesamtheit aller über das Kapital geregelten Wohnflächen und deren finanzökonomische Dynamik innerhalb des besiedelten Raums. In letzter Zeit ist der W. durch Deregulierung vermehrt in die Hände von Spekulanten und Gewinnmaximierer geraten, so dass es für Kinder aus Patchworkfamilien zunehmend schwieriger wurde, sich auf dem freien Wohnungsmarkt zu emanzipieren.





## Pressebetreuung

**mm filmpresse**

Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin

Tel.: 030. 41 71 57 23

Fax: 030. 41 71 57 25

E-Mail: [info@mm-filmpresse.de](mailto:info@mm-filmpresse.de)

Bilderdownload: [www.mm-filmpresse.de](http://www.mm-filmpresse.de)

## Verleih

**Neue Visionen Filmverleih GmbH**

Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin

Tel.: 030. 44 00 88 44

Fax: 030. 44 00 88 45

E-Mail: [info@neuevisionen.de](mailto:info@neuevisionen.de)

[www.neuevisionen.de](http://www.neuevisionen.de)